

Die EOS 450D besticht mit vielen Profi-Features : braucht es da eine Profikamera?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

canon Die EOS 450D besticht mit vielen Profifeatures. Braucht es da eine Profikamera?

Etwas mehr als vier Jahre sind es her, seit Canon mit der EOS 300D eine digitale Spiegelreflexkamera für das Einsteigersegment lancierte. Praktisch im Jahresrhythmus folgten die 350D, 400D und jetzt die 450D. In diesen vier Jahren hat sich die Pixelzahl verdoppelt, Liveview wurde auch bei DSLR-Kameras möglich und die Bedienung wurde erleichtert.

Angesichts der vielen Möglichkeiten einer Einsteigerkamera wie der EOS 450D fragt sich der Laie, was denn eine Profikamera an Mehrwert zu bieten hat. Wir sind der Frage nachgegangen und haben die EOS 450D mit der semiprofessionellen EOS 40D verglichen.

braucht ein Profi denn die teurere Kamera, obschon sie weniger Pixel bietet?

In der Tat hat die EOS 450D sehr viel zu bieten. Dies zeigt auch die Vergleichstabelle auf der übernächsten Seite. Da ist nicht nur der CMOS-Sensor mit eingebauter Staubschutz-Funktion. Die EOS 450D ist mit dem selben DIGIC-III Bildprozessor ausge-



Es sind vor allem Details, die eine Profikamera von einem Einsteigermodell unterscheiden. Die EOS 450D (oben) muss sich mit Drucktasten begnügen, wo die EOS 40D auf das bewährte Wählrad setzt.



Es gibt gute Gründe, warum professionell arbeitende Fotografen auf eine teurere Kamera setzen, sei es die Geschwindigkeit, Robustheit und Langlebigkeit oder die bessere Abdichtung. In punkto Auflösung und Funktionen steht aber die Canon EOS 450D, Kamera für anspruchsvolle Einsteiger, dem semiprofessionellen Modell EOS 40D kaum nach. Die EOS 450D punktet mit zwölf Millionen Pixel und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, die EOS 40D ist für Profifotografen konzipiert.

Wie viele Pixel braucht's?

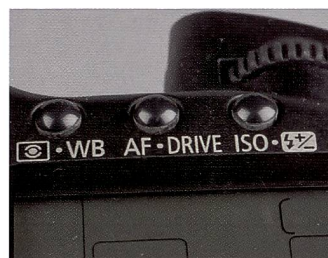
Dass eine Kamera selbst in der Einsteigerklasse schon 12 Megapixel aufweist ist markttechnisch gesehen eine absolute Notwendigkeit. Unbestritten ist allerdings, dass längst nicht jeder Amateur wirklich derart grosse Files braucht. Trotzdem: Als Verkaufsargument ist ein Plus an Pixeln immer gut. Da kommt der Verkäufer schon mal in Erklärungsnot – da hat doch die semiprofessionelle Kamera aus dem Hause Canon «lediglich» 10

Millionen Pixel, kostet aber CHF 1868.- (empfohlener Verkaufspreis), während die EOS 450D für



Im Gegensatz zu älteren (und grösseren) Kameras setzt die 450D auf SD-Speicherkarten.

CHF 1228.- (Body) zu haben ist. Wo liegt denn der Unterschied im Preis begründet – und: Wozu



Den zweiten LCD-Monitor auf der Kameraoberseite bietet nur die EOS 40D.

stattet, der auch in der EOS 40D wirkt. Die EOS 450D hat jetzt zudem eine Spotmessung.

Erstmals ausschliesslich SD-Card

Die EOS 450D ist die erste Canon DSLR, die ausschliesslich eine SD-Card als Speichermedium akzeptiert. Sowohl die EOS 40D als auch die vor Jahresfrist eingeführte EOS 400D (auf die wir noch zu sprechen kommen) verwenden eine CompactFlash Karte. Beim Profi-Flaggschiff EOS 1Ds Mark III ist je ein Kartensteckplatz für ei-

ne CF- und eine SD-Karte zu finden.

Klar ist die EOS 450D mit SDHC-Karten kompatibel – jenen Speicherkarten also, die auch mit Kapazitäten über 4 GB erhältlich sind. Die Entscheidung für die SD-Karte ist im Licht immer noch kompakter werdender Kameras zu sehen; die SD-Karte hat nun mal physisch einen geringeren Platzbedarf als eine CF-Karte. Ausserdem liegen sie bei den verfügbaren Speicherkapazitäten sehr nahe beieinander.

SD-Karten haben neben den geringeren Abmessungen den Vor-

wendeten Objektiv, bzw. dessen Lichtstärke abhängig ist). Zudem wird im Sucher neben Verschlusszeit, Blende und einer Lichtwaage (ausser im Vollautomatik-Modus) jetzt auch die gewählte ISO-Einstellung eingeblendet, sowie die maximale Anzahl Bilder, die gerade im Pufferspeicher Platz finden. Der Sucher selbst zeigt 95 Prozent des Bildes, beschneidet also die Szene ganz leicht – was die meisten Kameras tun. Die Suchervergrößerung beträgt 0,8 fach, während die semiprofessionelle EOS 40D mit 0,85 facher Suchervergrößerung aufwartet.

3,5 pro Sekunde aufnehmen. Und: Schreibt die 40D maximal 17 RAW-Bilder in ihren Pufferspeicher, so begnügt sich die 450D mit deren 6. Für den Durchschnittsfotografen ist das natürlich kein Problem, der Profi wünscht sich aber deshalb einen grossen Zwischenspeicher, weil sonst die Gefahr besteht, an einem wichtigen Anlass – wie etwa einem Hochzeitsfest – eine wichtige Szene zu verpassen. Trotzdem: Die Canon EOS 450D richtet sich an ambitionierte Hobbyfotografen, die ein «Mehr» an Funktionen und Auflösung

grafieren müssen). Wechselbare Suchereinstellscheiben ermöglichen es, die Kamera gewissen fotografischen Aufgaben und Spezialgebieten anzupassen. Mehr Gewicht bedeutet auch mehr Stabilität und Robustheit und etwas grössere Abmessungen nimmt man als Profi gerne in Kauf. Meist liegen etwas grössere Kameras nämlich bei längeren Arbeitszeiten einfach besser in der Hand.

Unterschiedliche Bedienung

Gewisse Unterschiede zwischen der EOS 40D und der 450D gibt es bei der Bedienung. Die EOS 40D



Ausgewogen: Die EOS 450D belichtet sehr ausgewogen. Unterstützung benötigt die Programmautomatik lediglich bei starkem Gegenlicht.

Hier hat der Autofokus richtig reagiert und sich nicht von der Glasscheibe irritieren lassen.



Diese Innenaufnahme (bei ISO 800) meisterte die Canon EOS 450D ohne Probleme.



teil, dass sie einfach gegen ungewolltes Überschreiben geschützt werden können. Dadurch wird die Datensicherheit erhöht. Das kann bei der Verwendung mehrerer Karten überaus wichtig werden. Ein wichtiger Punkt wird bei digitalen Spiegelreflexkameras oft unterschätzt: der Sucher. Hier hat Canon mit der EOS 450D einen grossen Schritt zu mehr Benutzerfreundlichkeit getan. Gegenüber der etwas älteren EOS 400D wurde dieser nämlich grösser und heller (was allerdings auch vom ver-

Grosser Sucher ist angenehmer

Warum diese Haarspalterei? Gerade Brillenträger werden sich über eine grössere Suchervergrößerung wie auch über einen grossen und hellen Sucher freuen. Doch auch normalsichtige Anwender profitieren. Das Komponieren der Bilder fällt viel einfacher, Details werden nicht so schnell übersehen. Nicht mit halten kann die EOS 450D in Sachen Tempo: Während die EOS 40D 6,5 Bilder pro Sekunde schafft, kann die 450 D lediglich

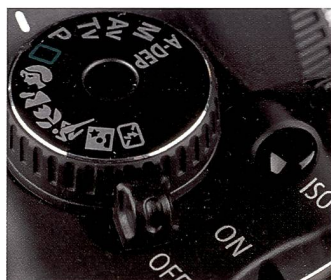
wünschen. Das heisst nicht, dass die etwas ältere – und preislich günstigere – EOS 400D nicht mehr erhältlich wäre. Im Gegenteil: Richtet sich die 400D an konservative Einsteiger, so ist die 450D eindeutig für Amateure mit höheren Ansprüchen konzipiert. Noch einen Kick mehr bietet allerdings die 40D, die aber sowohl preislich als auch von der Ausstattung her eine Liga höher spielt. So ist das Gehäuse besser abgedichtet (weil Profis eben auch bei schlechtem Wetter foto-

setzt auf das altbewährte, hintere Funktionsrad, mit dessen Hilfe sich hervorragend im Menü navigieren lässt. Die EOS 450D muss sich konstruktionstechnisch bedingt (das Wählrad braucht mehr Platz) an dessen Stelle mit fünf im Kreis angeordneten Drucktasten begnügen. Zudem leistet sich die EOS 40D den Luxus eines zweiten Displays, sowie einer Reihe weiterer Drucktasten für die Einstellung der Belichtungsmessmethode, des Weissabgleichs, der AF-Funktionen, Seri-

en- oder Einzelbildmodus, sowie ISO-Empfindlichkeit und Belichtungskorrektur. Zwar sind ISO-Empfindlichkeit und Weissabgleich bei der 450D auch direkt über jeweils eine Drucktaste zugänglich (was auch Sinn macht), jedoch wirkt das alles weniger übersichtlich als bei der «grösseren Schwester». Beide Kameras verfügen übrigens über einen 3 Zoll grossen LCD-Monitor auf der Kamerarückseite.

Liveview

Mag sein, dass gestandene Fotografen weniger Wert auf den Live-



Auf Motivprogramme (hier: EOS 450D) verzichten Profikameras.

view legen. Die jüngere Generation aber, die quasi mit Kompaktkameras aufgewachsen ist, kann sich das Fotografieren ohne ihn kaum vorstellen. Gute Dienste leistet ei-



Der grössere Body der 40D bietet mehr Platz für Bedienelemente.

ne Liveview Funktion natürlich nicht nur im Studio, sondern auch bei unbequemen Aufnahmepositionen, über Kopf etwa oder bodennahe Makroaufnahmen.

Fazit:

Die EOS 450D ist eine Kamera, die viel Freude bereitet und von Funktionen profitiert, mit denen normalerweise Profikameras aufwarten. Sie ist ideal für ambitionierte Kunden, die einen einfachen Einstieg in die DSLR-Fotografie wollen, aber sich mit der Zeit auch mehr mit der Kamera zutrauen. Sie ist preislich attraktiv, muss aber in einzelnen Punkten eben doch der grösseren Schwester EOS 40D den Vortritt lassen, bei Details aber, die vorwiegend für professionell arbeitende Fotografen ins Gewicht fallen dürften.

technische daten Canon EOS 450D und Canon EOS 40 D im Vergleich

Modell	Canon EOS 450D	Canon EOS 40D
Neuvorstellung	März 2008	September 2007
Sensor	22,2 x 14,8 mm CMOS mit 12,2 Mio. Pixel eingebauter Tiefpass-Filter mit Staubschutz-Funktion	22,2 x 14,8 mm CMOS mit 10,1 Mio. Pixel eingebauter Tiefpass-Filter mit Staubschutz-Funktion Herausrechnen von Staub per Software
Signalprozessor	DIGIC-III	DIGIC-III
Brennweitenverlängerung	1,6-fach	1,6-fach
Auflösung	4'272 x 2'848 Pixel	3'888 x 2'592 Pixel
Farbtiefe	24 Bit (JPEG), 42 Bit (RAW)	24 Bit (JPEG), 42 Bit (RAW),
Dateiformat	JPEG oder Canon-eigenes RAW, auch gleichzeitig	JPEG oder RAW, auch gleichzeitig, sRAW
DPOF-Unterstützung	ja (EXIF 2.21)	ja (EXIF 2.21)
Speichermedium	SD Card (SDHC kompatibel)	Compactflash Typ I, Typ II
Verbindung zum Computer	USB-Schnittstelle 2.0	USB-Schnittstelle 2.0
Stromversorgung	1 x Lithiumionen-Akku LP-E5, 1'080 mAh; 7,4 V Netzgerät optional	1 x Lithiumionen-Akku BP-511, 1'390 mAh; 7,4 V oder Varianten BP-511A, BP-512, BP-512A, BP-514 Netzgerät
Scharfeinstellung	9-Punkt-Autofokus oder manuell	Autofokus oder manuell
Empfindlichkeit	ISO 100-800 (automatisch), bis ISO1600 manuell	ISO 100-800 (automatisch) bis ISO 3200 manuell
Belichtungsmessung	Matrix- bzw. Mehrfeldmessung über 35 Messfelder, Selektivmessung auf 9% in Bildmitte, mittenbetonte Integralmessung, Spotmessung	Matrix- bzw. Mehrfeldmessung über 35 Messfelder, Selektivmessung auf 9% in Bildmitte, mittenbetonte Integralmessung, Spotmessung auf 3,5% des Bildfeldes
Belichtungsreihenfunktion	+/- 3 EV in 1/3 oder 1/2 LW	+/- 3 EV in 1/3 oder 1/2 LW
Serienbildfunktion	3,5 Bilder/s, max. 53 Bilder JPEG, bzw. 6 RAW-Bilder	6,5 Bilder/s, max. 17 RAW-Bilder
Belichtungssteuerung	Programm-, Zeit-, Blendenautomatik, manuelle Belichtung	Programm-, Zeit-, Blendenautomatik, manuelle Belichtung
Motivprogramme	Porträt, Landschaft, Nahaufnahmen, Sport/Action, Nachtporträt, ohne Blitz, Schärfentiefe	Porträt, Landschaft, Nahaufnahmen, Sport/Action, Nachtporträt, ohne Blitz, Schärfentiefe
Benutzerfunktionen	6 Picture-Style + 3 benutzerdefinierte, 13 Personalisierungsfunktionen mit 34 Einstellungen	6 Picture-Style + 3 benutzerdefinierte, 13 Personalisierungsfunktionen mit 34 Einstellungen
Verschlusszeiten	1/4'000 s bis 30 s, 1/200 s bis 30 s mit Blitz, B	1/8'000 s bis 30 s, 1/250 s bis 30 s mit Blitz, B
Manuelle Belichtungskorrektur	+/- 2 in 1/3 Stufen	+/- 2 in 1/3 Stufen
Weissabgleich	automatisch, Tageslicht, Schatten, Glühlampenlicht, Leuchtstofflampenlicht, Blitzlicht, manuell über Weisspunkt-Messung oder Farbtemperatur-Eingabe, Weissabgleich-Reihenautomatik	automatisch, Tageslicht, Schatten, Glühlampenlicht, Leuchtstofflampenlicht, Blitzlicht, manuell über Weisspunkt-Messung oder Farbtemperatur-Eingabe, Weissabgleich-Reihenautomatik, 3 benutzerdefinierte Weissabgleich-Einstellungen
Farbraum	sRGB, AdobeRGB	sRGB, AdobeRGB, schwarzweiss
Spiegelreflex -Sucher	95 %, -3 bis +1 Dioptrien, 0,8-fache Vergrösserung Liveview Modus mit zwei AF-Arten, Gitterlinien	95 %, -3 bis +1 Dioptrien, 0,95-fache Vergrösserung Liveview Modus
LCD-Monitor	3" TFT-LCD-Monitor, 230'000 Pixel	3" TFT-LCD-Monitor, 230'000 Pixel
Aufklappblitz	Automatik, Rotaugen-Funktion, Aufhellblitz, Langzeit, aus, Blitzempfindlichkeit einstellbar	Automatik, Rotaugen-Funktion, Aufhellblitz, Langzeit, aus, Blitzempfindlichkeit einstellbar
Selbstausröser	2 s oder 10 s	2 s oder 10 s
Timer-/Intervallfunkt	über RemoteCapture-Software	über RemoteCapture-Software
Bild-Effekte	Tönungen: Sepia, Blau, Violett, Grün	Tönungen: Sepia, Blau, Violett, Grün
Sonstiges		Teilabgedichtetes Gehäuse, wechselbare Suchereinstellscheiben
Abmessungen B x H x T	129 x 98 x 62 mm	146 x 108 x 74 mm
Gewicht	ca. 510 g (ohne Objektiv)	ca. 740 g (ohne Objektiv)
Preis CHF (Body)	CHF 1228.-	CHF 1868.-
Info	www.canon.ch	Alle Angaben, insbesondere Preise, ohne Gewähr